



**JESSEN** War das Wetter 2017 besonders? SEITE 11

GUTEN MORGEN

MARCEL DUCLAUD

hat einen Wunsch.



## Miese Qualität

**Allzu große** Ansprüche stellen wir ja gar nicht. Aber ein bisschen länger dürften sie schon halten. Das ist quasi einer der Wünsche, die wir haben im neuen Jahr. Er richtet sich an die Hersteller von Kinderschuh.

Dass die nicht sonderlich lange in Gebrauch sind, liegt in der Natur der Sache. Eltern kennen das Problem: Kaum gekauft, schon wieder ausgewachsen. Offenkundig verleitet das manchen Produzenten dazu, bei Herstellung und Materialauswahl keinerlei Sorgfalt mehr walten zu lassen. Bei den neuen Hausschuhen für das Töchterchen hat sich nach sage und schreibe einer Woche die Sohle zur Hälfte abgelöst. Die Oberfläche der Winterstiefel ist nach gefühlt zweimaligem Tragen bereits erheblich beschädigt. Wirklich wasserdicht sind sie ohnehin nicht.

Das, liebe Hersteller, ist zu wenig, keine gute Werbung für eure Produkte. Nicht vergessen: Manchmal sind Kunden nachtragend.

## Böller sprengen Automat

**WITTENBERG/MZ** - In der Silvesternacht wurde ein Zigarettenautomat in der Straße der Befreiung in Wittenberg vermutlich mit einem Böller aufgesprengt. Der Automat zerriss nach Angaben der Polizei vollständig - sämtliche Zigaretten und die Geldkassette fehlen seitdem. Der Schaden liegt bei etwa 5 000 Euro.

## Mehrere Keller aufgebrochen

**WITTENBERG/MZ** - In der Nacht zum 30. Dezember sollen unbekannte Täter in einem Mehrfamilienhaus in der Zimmermannstraße mehrere Keller aufgebrochen haben. Dem ersten Überblick nach haben die Täter aber keine Gegenstände entwendet.

Heute auf MZ.de

Jessen Sternsinger bitten wieder um Spenden.

» MZ.de/jessen

Hier finden Sie uns auch

f MZ Jessen

mz\_jessen

Markt 17-19, 06917 Jessen

redaktion.jessen@dumont.de

Redaktion  
03537/20 47 10  
Fax  
03537/20 47 19



## Neujahr an der Schwarzen Elster

**Die Sonne** zeigt sich am Neujahrmorgen bei Gorsdorf. Die Schwarze Elster, die es nicht mehr weit bis zur Elbe hat, ist gut gefüllt. Am Pegel Löben werden 1,01 Meter gemessen. Das ist kein kritischer Wert. Vor einem Jahr befand sich mehr Wasser im Fluss, da waren am Neujahrestag 1,14 Meter registriert worden. Zu Beginn von 2016 aber deutlich weniger. Da waren es nur 69 Zentimeter. FOTO: GRO

# Mühle wird „Leuchtturm“

**PROJEKT** Verein will in Plossig Erlebnishof schaffen. Erste Etappe ist gemeistert.

VON FRANK GROMMISCH

**PLOSSIG/MZ** - „Wenn 2018 so erfolgreich verläuft wie 2017, dann sehen wir auch was.“ Wilfried Pötzsch ist zuversichtlich, dass dies gelingt. Der Plossiger führt die Gesellschaft zur Förderung historischer und innovativer Technologien im ländlichen Raum, kurz den Mühlen- und Dampfmaschinenverein. Er hat sich im September 2015 gegründet und bereits gut zwei Jahre später ein Projekt in Angriff genommen, das in Fachkreisen weithin große Anerkennung findet. Die Mitglieder des Vereins haben den ersten großen Schritt zum Umzug einer Bockwindmühle vollzogen. Das technische Denkmal, das neben der Entsorgungsfirma Brantner bei Schweinitz seinen Platz hatte, wurde innerhalb weniger Tage abgebaut. Möglich wurde das durch viele Unterstützer und natürlich den Mühleneigentümer Günter Gottwald, ihnen allen wurde ausdrücklich gedankt. So konnte Wilfried Pötzsch nach der Vereins-Jahreshauptversammlung in einer Informationsveranstaltung im „Deutschen Kaiser“ für interessierte Plossiger am Freitagabend feststellen: „Der Mühlenabbau und die Einlagerung haben geklappt.“ Niemand sei zu Schaden gekommen. Das dies so reibungslos möglich war, sei allein den guten Leistungen des gesamten Teams zu danken.

### Hürden überwunden

Der Weg bis zu den entscheidenden Tagen im Oktober sei nicht einfach gewesen. Das Bemühen um Genehmigungen und Fördermittel habe Zeit und Kraft in Anspruch genommen. Allein der Antrag zum Abbau der Bockwindmühle habe 27 Seiten umfasst, umschrieb der Vorsitzende die Leistungen, die im Vorfeld zu erbringen waren. Finanzielle Unterstützung gab es über den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (Eler). Die Teile der Bockwindmühle wurden num-



Ende Oktober war die Bockwindmühle in Schweinitz abgebaut und in eine Halle des Lebieni Landguts eingelagert worden. FOTO: ARCHIV/TOMINSKI

„Die Mühle ist so gut erhalten, weil das Dach dicht war.“

Ina Hänsch-Goldau  
Müllerin

meriert und in eine Halle des Landguts „Dreikirchen“ Lebien eingelagert. Der Verein ist sehr dankbar für diese Möglichkeit.

Aber die Lagerstätte soll für die historischen Bauteile nur eine Zwischenstation sein. Denn vorgesehen ist, die Bockwindmühle in Plossig an einem alten Mühlenstandort wieder zu neuem Leben zu erwecken. Diese Herausforderung wird wohl noch wesentlich größer sein als der Abbau unter fachlicher Anleitung vom 23. bis zum 27. Oktober. Wilfried Pötzsch hofft hier auf die Unterstützung der Stadt Annaburg, auch von Landespolitikern und auf Fördermittel, um das anspruchsvolle Vorhaben Wirklich-

keit werden zu lassen. Dem Verein geht es dabei nicht allein um die Mühle. Sie werde der „Leuchtturm“ in einem geplanten Mühlenhof sein, der Einblick ins Leben früherer Generationen auf dem Lande geben soll und der einen wesentlichen Beitrag zum Bewahren solcher Traditionen leisten könnte. Gedacht ist neben anderem an eine gläserne Imkerei. In ihr soll es mal Führungen geben, aber sie werde auch genutzt, um zu forschen und das Interesse junger Leute an dieser bedeutenden Freizeitbeschäftigung zu wecken. Kontakte hierzu seien bereits mit der Sekundarschule Jessen-Nord geknüpft. Mädchen und Jungen sollen sich nicht allein theoretisch damit befassen. Wilfried Pötzsch kündigte die Übergabe eines Bienenvolkes an die Bildungsstätte an.

### In gutem Zustand

Voll des Lobes über den guten Zustand der einstigen Schweinitzer Mühle ist Ina Hänsch-Goldau aus Jüterbog. Sie betreibt einen kleinen Mühlenbetrieb und betreut neben anderem die historische Bockwindmühle in Beelitz. Für eine wichtige Entscheidung gegen den Verfall der Schweinitzer Mühle habe deren Besitzer gesorgt, indem er das Dach reparieren ließ. Die technischen Bauteile seien gut erhalten. Das konnte auch Frank Neupert bestätigen, der in Schweinitz eine kleine Firma betreibt und den Walzenstuhl wieder auf Vordermann brachte. „Das war eine ganz hervorragende Leistung“, wurde gewürdigt. Frank Neupert wie auch Ina Hänsch-Goldau sind vom Projekt der Plossiger begeistert und bringen dort gern ihre Erfahrungen ein. Der Verein, der mit acht Mitgliedern ins Leben gerufen wurde, zählt jetzt 25 Mitstreiter. „Hilfe und Helfer können wir noch genügend gebrauchen“, sagte Wilfried Pötzsch. Er ist überzeugt, dass die Schweinitzer Mühle weit vor dem Bauende am Berliner Großflughafen in Plossig stehen wird. 2018 soll der Wiederaufbau starten.

SILVESTERNACHT

## Unter Schock nach Brand eines Balkons

Rakete ist für Feuer verantwortlich.

JESSEN/WITTENBERG/MZ/MAC

Trotz einer großen Zahl privater Feuerwerke und lauter Knaller in der Silvesternacht, Einsätze von Polizei und Feuerwehr hielten sich in Grenzen. Einen Schock erlitten allerdings Menschen bei einem Balkonbrand in der Lerchenbergstraße in Wittenberg etwa eine Stunde vor Mitternacht. Eine Silvesterrakete traf einen Balkon im dritten Stock. Einige Möbel verbrannten, das Feuer zerstörte auch die Balkontür. Das Zimmer wurde stark verrußt, ein Übergreifen der Flammen konnten die schnell herbei geeilten Feuerwehren aber verhindern. Die Bewohner des Aufgangs mussten kurzzeitig ihre Quartiere verlassen. Dabei verletzte sich eine Frau leicht. Sie und zwei schockierte Mieter der betroffenen Wohnung wurden vor Ort ärztlich versorgt. Der entstandene Schaden ist relativ gering, von mehreren Tausend Euro ist die Rede.

Der Sprecher des Polizeireviere bilanziert sonst ein „ruhiges, gesittetes Silvester“, seine Kollegen sind lediglich zu dem Brand gerufen worden, allerdings gingen im Laufe des Tages noch mehrere Anzeigen wegen gesprengter Briefkästen ein. Mehr zu tun hatten hingegen Feuerwehren. Die Leitstelle des Landkreises listet sieben Einsätze in der Nacht auf. In Gräfenhainichen sollen ein Baum und zwei Plastcontainer gebrannt haben, in Piesteritz eine Hecke. Hinzu kommen Papierkörbe, aus denen Flammen schlugen und die gelöscht werden mussten. Im Jessener Land blieb es ruhig. Prettns Feuerwehr wurde am späten Sonntagnachmittag gerufen, um einen Landeplatz für einen Rettungshubschrauber auszuleuchten. Der war wegen eines medizinischen Notfalls angefordert worden.



Finn Müller FOTO: PÖTZSCH

GEBURT

## Finn heißt das erste Baby

**WITTENBERG/MZ** - 22.35 Uhr kam das letzte Baby des Jahres 2017 im Wittenberger Paul-Gerhardt-Stift zur Welt. 4.42 Uhr, wurde Finn Müller als erstes Kind im Jahr 2018 geboren. „Müde und schön“, antwortet Mama Marie-Louis Müller auf die Frage, wie sie sich fühle, während der kleine Finn entspannt auf ihrer Brust liegt und friedlich schläft. Der Junge wog bei der Geburt 3 005 Gramm und maß genau einen halben Meter. In der Nacht vom 30. zum 31. Dezember war die 21-Jährige aus Oranienbaum mit Wehen in die Klinik gekommen.